

Diagnostik berufsbedingter allergischer Erkrankungen erweitert

Arbeitsprozesse verändern sich und neue Substanzen werden eingeführt, darunter befinden sich auch immer mehr Stoffe mit sensibilisierendem Potenzial, die allergische Erkrankungen verursachen können. Dieser Entwicklung hat das Kompetenzzentrum Allergologie/Immunologie des IPA durch die Erweiterung der Palette der Berufsallergene, die für die Diagnostik berufsbedingter allergischer Reaktionen zur Verfügung stehen, Rechnung getragen. So umfasst das aktuelle Angebot der Allergene für die spezifische IgE-Bestimmung neben den kommerziell verfügbaren Berufsallergenen auch zahlreiche Eigenkopplung zum Beispiel Enzyme, die unter anderem in Bäckereien, in der Waschmittelherstellung sowie in der Tierfutterherstellung und -anwendung zu Sensibilisierungen und allergischen Beschwerden führen können. Für den Nachweis einer Sensibilisierung gegen Holzstäube bietet das IPA neben dem einzigen kommerziell verfügbaren Abachi-Holzallergen 20 weitere Holzallergene an, die für die spezifische IgE-Bestimmung bereits validiert und standardisiert wurden. Diese Allergen- und Antigen-spezifischen IgG- und



IgE-Untersuchungen können im Auftrag von Berufsgenossenschaften, Unfallversicherungsträgern sowie bei Privatversicherten erfolgen und entsprechend genutzt werden. Der entsprechende Anforderungsbogen ist auf den Internetseite des IPA zu finden: www.ipa-dguv.de Webcode: 614912

Toxikologische Kompetenz liegt im Revier – Brüning und Hengstler meistzitierte Wissenschaftler

Alljährlich veröffentlicht das Laborjournal seine Publikationsanalysen zu den unterschiedlichen Disziplinen der Lebenswissenschaften. In diesem Jahr schafften es gleich zwei Forscher aus dem Ruhrgebiet auf die Plätze 1 und 2 bei den meistzitierten Köpfen in der toxikologischen Forschung: Professor Dr. Jan Hengstler, Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo) und Professor Dr. Thomas Brüning, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin (IPA) in Bochum. Der vorliegende Vergleich der Publikationsleistungen aus dem Laborjournal umfasst den Zeitraum 2009 bis 2013.

„Das ist eine wichtige Auszeichnung für unser Haus, denn damit wird die Leistung vieler Mitarbeiter am IfADo anerkannt“, betont der wissenschaftliche Direktor des IfADo, Jan G. Hengstler, der den ersten Platz des Rankings belegt. „Außerdem ist die Statistik ein klarer Indikator dafür, dass wir uns auf wichtige Forschungsthemen



Prof. Dr. Thomas Brüning, IPA

konzentrieren.“ Das IfADo fokussiert beispielsweise Themen wie Genotoxizität, Krebsforschung sowie die Entwicklung neuer *in vitro*-Methoden und Simulationen als Alternative zu Tierversuchen.

Auch Thomas Brüning, Direktor des IPA freut sich. „Das Ergebnis zeigt mir, dass wir als arbeitsmedizinisches Institut in der toxikologischen Forschung ganz oben mit dabei sind und stellt eine Anerkennung der toxikologischen Forschungsleistung des ganzen IPA dar“, so Brüning. „Es zeigt mir aber auch einmal mehr, welche große Bedeutung toxikologische Forschung für die Prävention von arbeitsbedingten Gefährdungen am Arbeitsplatz hat“, Brüning weiter. Das IfADo und das IPA sind nicht nur geographische Nachbarn, vielmehr kooperieren beide schon seit vielen Jahren intensiv in ganz verschiedenen



Prof. Dr. Jan G. Hengstler, IfADo

Projekten miteinander, so beispielsweise im Bereich der Reizstoffforschung sowie Nanopartikeltoxikologie.

Zur Ausgabe 11/2015 des Laborjournals: www.ipa-dguv.de/links Linkcode 150

Manigé Fartasch erhält Carrié-Schneider-Preis

Professor Dr. med. Manigé Fartasch, Forscherin und Dermatologin am Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), ist mit dem Carrié-Schneider-Preis ausgezeichnet worden. Die Verleihung fand im Rahmen der 13. Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie (ABD) der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) in Erfurt statt. Der Carrié-Schneider-Preis wird alle zwei Jahre für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Berufsdermatologie vergeben. Prof. Fartasch gilt als national und international anerkannte Wissenschaftlerin auf den Gebieten der Barriere- und Irritationsforschung der Haut, der Feuchtarbeit und der Hautschutzproblematik, sowie der beruflichen Einwirkungen der UV-Strahlung auf die Haut.

Beitrag als PDF



Weiterbildungsakademie der Ärztekammer Westfalen-Lippe im IPA

Das IPA bietet für den Erwerb der Gebietsbezeichnung Arbeitsmedizin und der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin gemeinsam mit der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe das komplette Fort- und Weiterbildungsprogramm „Arbeitsmedizin“ an. 2015 nahmen an den Kursen im IPA über 350 Ärztinnen und Ärzte teil, dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 53 Prozent.

Die stets aktuell gehaltenen praxisbezogenen Kursinhalte werden mit den Vorteilen des „Blended-learnings“ über die ILIAS-Plattform (Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperation-System) verbunden. Blended-learning ist eine moderne Lernform bei der die Vorteile der klassischen Präsenzlehre mit dem E-learning didaktisch sinnvoll miteinander kombiniert werden.

Die Weiterbildungskurse und das E-learning werden fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt, so dass für jede Kursteilnehmerin und jeden Kursteilnehmer nach Abschluss des Kurses die Möglichkeit besteht, diese Lernplattformen für die Facharztvorbereitung und darüber hinaus auch während der praktischen Weiterbildung weiter zu nutzen.

2016 wird es aufgrund einer erweiterten und erhöhten Kursfrequenz insgesamt 17 Kurse der jeweils 360-stündigen ABC-Kursreihe (A1/A2, B1/B2, C1/C2) geben. Damit ist es möglich, sich innerhalb eines Jahres alle erforderlichen theoretisch-fachlichen Grundlagen zu erarbeiten.

Neben den Kursen zur Gebietsfacharztweiterbildung bietet das IPA die monatlichen „Bochumer Arbeitsmedizinischen Kolloquien“ an. 2014/15 nahmen rund 270 Ärztinnen und Ärzte daran teil.

Beitrag als PDF



Alle aktuellen Informationen sind unter dieser Internetadresse abrufbar:

www.ipa.ruhr-uni-bochum.de
Webcode: 525824

Wolfgang Zschiesche zum Chairman gewählt

PD Dr. Wolfgang Zschiesche aus dem IPA wurde für drei Jahre zum Vorsitzenden der Commission VIII „Health, Safety and Environment“ des International Institute of Welding (IIW) gewählt. Dem IIW gehören derzeit 57 Mitgliedsländer an. Die Commission VIII des IIW ist ein unabhängiges interdisziplinäres Netzwerk, das die internationalen Entwicklungen im Bereich von Gesundheit und Arbeitsschutz beim Schweißen einschließlich von Forschungsergebnissen, Grenzwerten, Regulation und Normung beobachtet und die Erkenntnisse austauscht. Dem Gremium gehören überwiegend Arbeitssicherheitsexperten, Ingenieure, Chemiker, andere Naturwissenschaftler und Mediziner aus dem Bereich von Hochschulen, Arbeitsschutz- und anderen Organisationen und der Industrie an. Die Kommission befasst sich mit allen beim Schweißen und den hiermit verwandten Verfahren auftretenden gesundheitsgefährdenden Belastungen einschließlich Gefahrstoffen sowie den entsprechenden Präventionsmaßnahmen. Die Kommission greift hierbei auch aktuelle Themen wie z. B. Gesundheitsgefährdungen durch Mangan, Gefahrstoffe bei der Bearbeitung faserverstärkter Kunststoffe und neue Grenzwerte für elektromagnetische Felder im Bereich der EU und die Frage eines erhöhten Pneumonie-Risikos bei Schweißern auf. Die Kommission erarbeitet Dokumente, Best-Practise-Papiere, Publikationen und ISO-Technical Reports ([www.ipa-dguv.de/links/Linkcode 151](http://www.ipa-dguv.de/links/Linkcode%20151)). Die Informationen werden in die entsprechenden nationalen Gremien wie z. B. bei der DGUV und im Deutschen Verband für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS) eingebracht.



Abschluss Feldphase der Studie zu Nachtarbeit

Das Projekt „Feldstudie zur Ermittlung von Indikatoren der Beanspruchung durch Nachtarbeit“ hat zum Ziel, mittels innovativer Methoden chronische sowie akute Effekte von Nachtschichtarbeit zu untersuchen. Dafür wurden bei 100 Mitarbeiterinnen des Bergmannsheils an 400 Untersuchungstagen Daten und Proben gesammelt. Nachdem die Rekrutierung 2014 beendet wurde, konnte Anfang Mai die Feldphase der Studie abgeschlossen werden. Insgesamt werden nun in den Labors über 3500 Urin- und 2500 Speichelproben aufwendig analysiert. Neben umfangreichen Lichtmessungen, Konzentrations-Tests und Apnoe-Screenings wurden auch über 500 qualitative Schlafmessungen durchgeführt. Diese wurden im Rahmen des Projekts mit einem mobilen Messgerät von den Studienteilnehmerinnen eigenständig zu Hause durchgeführt, wofür sie vorab eine intensive Einweisung erhalten hatten. Somit konnten in einer breit angelegten Feldstudie die tatsächlichen Schlafgewohnheiten zu Hause und nicht im Schlaflabor untersucht werden. Dieses Konzept war nur möglich durch das Engagement und die Gewissenhaftigkeit der Mitarbeiterinnen des Bergmannsheils, die sich zur Teilnahme an der Studie entschlossen haben. Das IPA bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen für Ihren Einsatz.

